

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1918

70 (23.3.1918)

Mittelbadischer Kurier

Sttlinger Tagblatt mit Amtlichem Verkündigungsblatt und Illustriertem Unterhaltungsblatt

Bezugspreis: In Sttlingen und durch die Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Mark. Im Postbezug vierteljährlich 3.27 Mark. Einzelnummern und Belege 10 Pfennig.

Druck und Verlag: Buch- & Steindruckerei A. Barth, Sttlingen Kronenstraße 26 • Fernsprecher Nr. 78

Anzeigen: Die kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfennig. Die Reklamezeile 30 Pfennig. Rabatt nach Tarif; bei zwangsweser Beitreibung fällt der Rabatt weg, 10% Kriegszuschlag.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die

Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin

seit zwei Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

Die Divisionen der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

erstürmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine le Croisilles und Moeuvre drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Baulx, Braucourt und Mordhies; starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Connelieux und dem Omignonbach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Gouzeaucourt, Hendicourt und Biller-Faucon wurden genommen, im Tal des Colognebaches Roisel und Marquaize erstürmt. Erbittert war der Kampf um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süd umfaßt, mußte der Feind sie unsern Truppen überlassen. Zwischen Epehy-Roisel verjagte der Engländer vergeblich in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen; sie warfen ihn überall mit den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Bemand wurden erstürmt.

Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flesquieres und Ribecourt gefolgt.

Zwischen Omignonbach und der Somme haben die Korps der

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holnowald und über die Höhen von Savv und Roupy erkämpft und

drangen in die dritte feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaufhaltsamem Vordringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück.

Jägerbataillone erzwangen den

Uebergang über die Dise westlich von La Fere.

Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit dem ständigen Werke von La Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Heute haben bisher gemeldet:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

15 000 Gefangene, 250 Geschütze,

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

10 000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Lys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und Lothringen fort.

Osten.

Infolge der durch die Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die

Waffenruhe mit Rumänien um 3 Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff,

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zur Offensive im Westen

wird aus Berlin gedrahtet: Der erste Erfolg hat gezeigt, wie vortrefflich alles klappt. Nach einer verhältnismäßig kurzen artilleristischen Vorbereitung, die vom Morgengrauen bis 10 Uhr vormittags dauerte, konnte die Infanterie zum Sturm vorgehen und die ersten feindlichen Stellungen auf 80 Kilometer Breite nehmen. Für die Engländer ist, entgegen ihrer eigenen Behauptung, nach zahlreichen Gefangenausagen der Angriff völlig überraschend gekommen.

Der englische Funkpruch enthält verschiedene falsche Angaben, insbesondere die, daß auf gefundenen Karten unsere Ziele verzeichnet gewesen seien, die wir nicht erreicht hätten. Derartiges gibt es bei uns nicht. Wir brauchen auch unseren unteren Führern nicht weitreichende Ziele vorzuschreiben, wie es die Engländer und Franzosen tun. Unsere Leute sind so geschult, daß sie von selbst jeden sich ihnen darbietenden Vorteil auch ohne höheren Befehl wahrzunehmen wissen.

Wie gefährdet die Lage der Engländer selbst nach ihrem eigenen Urteil ist, ergibt sich aus dem charakteristischen Satz im Reuterbericht des englischen Hauptquartiers: „Wenn nicht sofort Gegenmaßnahmen getroffen werden, erscheint die Gesamtlage im Augenblick erschüttert.“

Das bedeute nichts anderes, als einen Hilferuf an die Manöverreserven des Generals Foch, schleunigt das entstandene Loch mit seinen Truppen auszustopfen. Wir aber dürfen mit stolzer Zuversicht und festem Vertrauen dem weiteren Verlauf der großen Kämpfe im Westen entgegensehen.

Der Vorgesmack der Offensive.

Der „Lokalanz.“ meldet: Ein von uns aufgefangener englischer Funkpruch besagt, daß unsere Artilleriewirkung eine Panik hervorgerufen habe, die es augenblicklich nicht gestatte, sich ein richtiges Bild von der Lage zu machen. (g. K.)

Verdun im Feuer.

Der „Neuen Hamb. Ztg.“ wird aus Genf gemeldet: Das „Petit Journal“ berichtet von der französischen Front: Die Militärbehörden haben Befehl gegeben, soweit noch möglich, die Zivilbevölkerung aus Verdun fortzuschaffen. Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, daß die ersten Linien in dichte gelb-schwarze Rauchwolken gehüllt sind, was die Maßnahmen äußerst erschwert. (g. K.)

Italienische Besorgnis vor einer Offensive.

Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet aus Zürich: Die Mailänder Blätter vom Donnerstag äußern ihre lebhafteste Besorgnis über die gesteigerte feindliche Aufklärungsarbeit an der italienischen Front. Sie erblicken darin die ersten Anzeichen einer sich vorbereitenden Offensive, deren Ziel völlig im Unklaren liege und auf die Italien nach den Versicherungen Orlando sich vorbereite. (g. K.)

Seefrieg.

U-Booterfolge.

Berlin, 22. März. (WTB.) Amtlich. Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote 20 000 B.R.T. feindlichen Handelschiffsraums vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Aermelkanal unter der englischen Küste trotz dem Aufgebot starker feindlicher Bewachungstreitkräfte versenkt. Alle Schiffe waren beladen, darunter der englische Damp-

fer Clarissa Radcliff (754 B.R.T.) und ein 5000 B.R.T. großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Oberleutnant zur See Warzcha.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die beschlagnahmten holländischen Schiffe.

London, 20. März. (WTB.) „Daily Mail“ erfährt aus Washington: Das Schiffsahrtsamt hat befohlen, einen Teil des niederländischen Schiffsraums zur Versendung von Lebensmitteln zu benutzen. Es hat außerdem angeordnet, daß Weizen, in Säcken verpackt, in den Kojüten und Kabinen, sowie in jedem nicht benutzten Teil der früheren Passagierdampfer untergebracht werden soll.

Der Stolz der holländischen Kapitäne.

Washington, 22. März. Die Kapitäne der holländischen Schiffe haben durch Eintragung in das Logbuch alle ihr Amt als Kapitän unter Protest niedergelegt, als die amerikanischen Beamten die Schiffe in Besitz nahmen.

Politische Rundschau.

Im deutschen Reichstag

wurden gestern die Friedensverträge mit Rußland und Finnland gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokratie, bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten, von den andern Parteien entgeltlich angenommen. Der Vizepräsident schloß die Sitzung mit dem Dank an Führer und Heer und dem Wunsche, daß beim Wiederzusammentreten des Reichstags am 16. April ein siegreicher Abschluß der Kämpfe ohne allzu große Opfer uns dem allgemeinen Frieden näher gebracht habe.

Dem ersten u. zweiten Vizepräsidenten des Reichstags, Geh. Räten Dr. Baasche und Dr. Dove wurde das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande verliehen.

Zum Friedensschluß mit Rußland

stellt der Historiker Prof. Arth. Böhling in „Karls. Tagbl.“ in einer Reihe von Aufsätzen seine Betrachtungen an. Hierin sagt er zum Schluß:

In irgend einer Form wird Rußland wieder erstanden und auch wieder zu Macht kommen. Mit ihm werden wir, wenn es seinem wahren Verufe nachgeht und Europa vor abermaliger Ueberflutung durch die Mongolen bewahrt, keine Rettungsflächen mehr haben, in dauerndem Frieden leben können.

Dies ist es, was der Frieden von Brest-Litowsk angebahnt hat — und Deutschland sollte ihn nicht als eine Ertrungenschaft ohnegleichen freudig begrüßen? Daß es deutsche „Volksgenossen“ und sogar „Volkssboten“ gibt, die ihn ablehnen, beweist nur, wie sehr es ihnen noch an elementarster, geschichtlicher und politischer Schulung fehlt. Sie halten es mit jenen Bolschewiki, welche ihr eigenes Reich lieber in eine blutgetränkte Wüste verwandeln wollen, als daß es ein festgefügtes Staatswesen darstelle, und die zugleich darauf aus sind, womöglich auch das Deutsche Reich in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Ginge es nach ihnen, hätten wir Trost freie Hand lassen und damit sämtliche Randvölker, auch noch die Ukraine dazu, seinen Mordbanden wehrlos ausliefern sollen. Wäre das ein Friedensschluß geworden!

Erfreulich ist, daß im Endvertrage von Brest-Litowsk auch die Befreiung Persiens, Afghanistans und der Kaukasus-Völker von der russischen Soldateska vorgesehen ist. Danach dürfte uns der Handelsweg über Batum und Teheran bis nach Indien hin — erschlossen werden. Dieser ist ausichtreicher.

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Postanstalt, Sparkasse, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft wird Kriegsanleihe gezeichnet!

als der über Bagdad an den Persischen Golf geplante, welcher Golf ein „totes Meer“ ist und wohl immer bleiben wird. Da die Engländer bereits in Bagdad stehen, droht dieser Weg zudem uns verloren gegangen zu sein. Die Umgehung desselben, wie sie der Brest-Litowster Vertrag in Aussicht stellt, ist denn auch John Bull gehörig in die Glieder gefahren. Die Mut, mit der die Entente-Brüder in feierlichster Erklärung von London aus gegen den Friedensvertrag von Brest-Litowst Stellung genommen haben, ist entsprechend ausgefallen. Je hochgradiger deren Entrüstung, um so mehr Ursache haben wir, den Vertrag zu werten. Anstatt das zarische Rußland nach Konstantinopel, Danzig und Krakau gelangen zu lassen, — den Bulgaren, und auch den Rumänen und den Serben, die russische Vasallenstaaten geworden wären, nationale Selbständigkeit zu sichern! Finland, Estland, Livland, Kurland, Litauen, Polen, die kaukasischen Völker, Persien und Afghanistan befreit zu haben, wähe ein „Verbrechen“ gegen die Menschheit und zumal gegen die „kleinen Nationen“, für die sich der selbstlose John Bull mitsamt seinem Bruder Jonathan verbluten will! Welch eine neue Untat der „Sunnen“! Zugleich dem Zarenreiche und dem brüderlichen Gemehel im Osten ein Ende zu bereiten! Und dies auch noch eben, da die russische Dampfwalze, trotz alledem und alledem, mit Hilfe auch noch der Japaner frisch in Gang gebracht werden sollte! Das ist freilich ewig unverzeihlich.

Wien, 21. März. Das Ukrainische Büro meldet aus Lemberg, aus Kiew werde berichtet, daß zum Stadtkommandanten von Kiew der deutsche Oberst v. Lewinsky ernannt worden sei.

Aus Stadt und Land.

Ettlingen, den 23. März 1918.

Dem Unteroffizier Karl Straub (früher Lehrer an der Seminar-Lehrerschule Ettlingen, seit Jahresfrist zum Hauptlehrer in Wörsch ernannt) wurde zum Eisernen Kreuz auch die silberne badische Verdienstmedaille verliehen.

Diese Ibe Auszeichnung erhielt Gefr. Joh. Genet in einem Landsturm-Infanterie-Bataillon, der bis zu Kriegsbeginn bei der Stadt Ettlingen als Schutzmännchen angestellt war.

Wehrmann Thomas Henn wurde zum Gefreiten und Kanonier Alex. Neff zum Obergefreiten befördert.

Das Haus des Kaufmanns F. Lichtenseis (Kronenstr. Nr. 15) samt den in der Lauergasse gelegenen dazugehörigen Nebengebäuden ging bei der heutigen Zwangsversteigerung für 20 000 Mk. in den Besitz des Herrn Weinbändlers Alex. Kornmüller in Karlsruhe-Küppurr, einem Schwager des Verstorbenen, über. Käuferhaber von hier fehlten bei der Versteigerung gänzlich, daher kam es auch, daß das größere Anwesen, das mit 44 000 Mk. Grundbuchmäßig geschätzt, mit 50 000 Mk. in der Steuerbewertung sich befand und mit 35 000 Mk. gegen Feuer- und Diebstahl versichert ist, zu dem niederen Preis abgegeben werden mußte.

Kundenlisten. Vom Kommunalverband wird uns geschrieben: Ein Metzgermeister in Ettlingen hat das Publikum durch Zeitungsanzeige aufgefordert, sich

bei ihm für die Kundenliste zu melden. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Meldungen keinen Zweck haben, da das Verfahren zur Aufstellung der Kundenlisten ausschließlich von den Bürgermeisterämtern nach den Weisungen des Kommunalverbandes durchzuführen ist. Eine Neuaufstellung der Kundenlisten wird vom Kommunalverband demnächst angeordnet werden.

Palmsonntag. Der Sonntag vor Ostern eröffnet die Kar- oder Klagewoche, die heilige Woche oder Marterwoche, die der Erinnerung des Leidens und Sterbens des Heilands gilt und ihren Höhepunkt hat in dem Karfreitag, dem Tage von Golgatha. Dieser Sonntag heißt der Palmsonntag, weil an ihm in den katholischen Kirchen zum Andenken an den letzten Einzug Christi in Jerusalem die Palmprozession und die Palmweihung stattfindet. In Rom werden die frischen Zweige von dem Papste selbst geweiht und dann an die Kirchen verteilt. Dort verwendet man dazu auch Palmwedel, bei uns und in den andern nördlichen Ländern Stedpalmzweige, Buchsbaumzweige und Weidenzweige, die als Schutz gegen Ungemach im Hause aufbewahrt werden. In früheren Jahrzehnten veranstaltete man auch Palmesel-Prozessionen: ein hölzerner Esel mit einer Christusfigur wurde in den Straßen der Städte umhergeführt und Palmenschwennendes Volk ging vor der Gruppe her und folgte ihr. In Deutschland ist dieser Brauch seit etwa dem Beginn des 19. Jahrhunderts verschwunden. Gefeiert wird der Palmsonntag in der morgenländischen Kirche seit dem 4., in der abendländischen Kirche seit dem 9. Jahrhundert.

a Vor versammeltem Lehrerkollegium und in Anwesenheit zahlreicher erschienenen Mütter fand gestern nachmittag, nach einem ähnlichen Akt in der Seminar-Lehrerschule, in der Schillerstraße hier die **Entlassung von Schülerinnen** der VIII. Klasse und die damit verbundene **Mütterversammlung** statt. Mit einem Sing-Gebet wurde die Feier begonnen. Nach Gesang und Gedichtvorträgen wendete sich Herr Rektor Baumann mit beherzigenswerten Worten an die Mütter, auf deren Schultern in der jetzigen harten Zeit, wo in den meisten Fällen die gestrenge Hand des Vaters fehlt, doppelte Last ruht. Die nun ins Leben tretenden Schülerinnen ermahnte er mit innigen Worten auf dem Wege der Pflicht und Gottesfurcht zu wandeln und stets der Mühe und der Opfer der Lehrer und Lehrerinnen eingedenk zu sein. Herr Dekan Albert munterte sie dazu auf, das was sie in der Schule gelernt haben, weiter auszubauen, damit sie einst in Küche und Haushalt brauchbare Menschen werden.

Es wurden sodann 5 Preise verteilt von Ihrer Rgl. Hoheit unserer Frau Großherzogin, und außerdem öffentliche Belobungen ausgesprochen. Zwei herzhafte Vorträge von Seiten der jüngsten Schülerinnen der Schule „die fünf Finger“ und „der Wolf und die sieben Geißlein“ endeten die schöne Feier.

Die **heiligen Jungfrauen** haben einen herrlichen Stoff für ihre Theateraufführung gewählt! Die lieblich traute Szene zu Füßen des Meisters, in der Maria von Magdala ihre Sündenwege verläßt, und in der Zukunft als treue Gefährtin unter die Frauen im Kreise des Herrn sich begibt.

Die tief-ernste Darstellung hat viele Zuschauer am letzten Sonntag angelockt. Mit tiefer Ergriffenheit folgten die Besucher den einzelnen Szenen. Eine heilige Stille ruhte während der ganzen Aufführung

über der lauschenden Menge. Die Darstellerinnen haben mit vielem Geschick ihre Rollen wiedergegeben. Alle waren voll des Lobes über die wohlgelungene Aufführung. Viele Auswärtige aus den umliegenden Ortschaften, ja selbst aus der Residenz, haben bei den zwei Vorstellungen am Sonntag sich eingefunden.

Die Anfragen nach Wiederaufführung laufen so zahlreich ein, daß die Spielleitung sich veranlaßt sieht, morgen Palmsonntag allen Interessenten nochmals Gelegenheit zu geben, diesen seelisch erbaulichen Genuß wieder zu kosten.

Da mit einem starken Andrang zu rechnen ist, mögen alle, die sich diesen Seelengenuß nicht entgehen lassen wollen, rechtzeitig für Bilete sorgen, die bei den Schwestern des Elisabethenhauses zu haben sind. (Siehe Inserat!)

Neue Polizeistunde. Mit Wirkung vom 1. April dürfen in den Städten mit mindestens 10 000 Einwohnern Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, Theater, Lichtspielhäuser, Kaffees, Räume, in denen Schaulustigungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungsstätten jeder Art bis 11 Uhr abends geöffnet bleiben. Die Groß-Bezirksämter werden ermächtigt, für die Zeit vom 15. Mai bis 15. September 1918, soweit hierfür ein Bedürfnis der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung besteht, für ihren Amtsbezirk, für einzelne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern oder für bestimmte Betriebe zu gestatten, daß Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Kaffees, sowie Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden, bis 11 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen.

Die Genesenden-Komp. des Erbg.-Bati. Landw. 109 befristigte Donnerstag früh die Anlagen der Spinnerei und Weberei Ettlingen. Hierauf marschierten die verdienten Krieger nach Reichenbach, wo in der Krone das Mittagessen eingenommen wurde. Anschließend fand eine gemüthliche Unterhaltung statt.

Keine Tarifauszüge mehr. Vom 1. April 1918 an werden auf den Stationen Tarifauszüge mit den Preisen der verkäuflichen Fahrkarten nicht mehr ausgehändigt. Die Fahrkartenausgabestellen erteilen auf Verlangen Auskunft über die Fahrpreise.

Verkleinerte Frachtbriefe. Die Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs hat auf diesbezügliche Anfrage folgenden Bescheid erteilt: Nach den bei der Rgl. Eisenbahndirektion eingezogenen Erkundigungen kann auf den neuen Frachtbriefen halbes Format, der sonst übliche Text „Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn usw.“ nicht angebracht werden, da nicht genügend Platz ist. Sofern die Frachter Verfügungen für die Weiterbeförderung usw. treffen wollen, müssen sie die alten Frachtbriefe benutzen.

Aus Baden.

oc. Jahr, 23. März. Die 97jährige, in Dresden verstorbene Frau Böbling-Ruhbaumer, Hebel's Waisenkind, war in Karlsruhe geboren, wo ihre Familie sich der Bekanntheit Hebel's erfreut haben wird. Die Verstorbene lebte längere Zeit hier, wo ihr Ehemann eine Zigarrenfabrik betrieben hat.

Wem nie durch Liebe Leid geschah.

Roman von G. Courths-Mahler.

27)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Baronessie verließ das Zimmer. Als sie auf dem langen Gang nach dem andern Flügel hinüber ging, hätte kein Mensch hinter dem sanft lächelnden lieblichen Gesicht einen so herzlosen und berechnenden Charakter gesucht.

Die Zimmer des Freiherrn von Birkenheim lagen am anderen Ende des Ganges. Baroness Karla schritt leise durch ein Vorzimmer in ein durch dichte Vorhänge verdunkeltes Gemach.

Hier saß Herr von Birkenheim in einem hohen, bequemen Lehnstuhl. Er hielt die Augen geschlossen und war in eine warme Dede gehüllt. Ganz still und reglos saß er da; man konnte nicht sehen, ob er wachte oder schlief. Die Baronessie trat leise ein und schritt an den Sessel heran. Mit einem süßen, lieben Lächeln beugte sie sich herab.

„Onkelchen — liebes Onkelchen,“ sagte sie halblaut, um ihn nicht zu erschrecken.

Er schlug sofort die Augen auf und sah zu ihr empor.

„Ich schlafe nicht, Karla,“ sagte er.

Sie machte ein ganz unglückliches Gesicht.

„O weh, mein armes Onkelchen — hast du nicht schlafen können? Schmerzen deine Augen so sehr?“

„Nein, Karla, diesmal hielten mich nicht Augenschmerzen wach. Ich habe auch ein Weilchen geschlafen. Aber dann hörte ich unten einen Wagen vorfahren und wachte auf. Und da hatte ich ein seltsames Gefühl, so, als sei jemand leise zu mir ins Zimmer getreten. Ich sah in einer Art Halbchlaf und hatte ein wohliges, friedliches Empfinden, das mich nicht wieder einschlafen ließ.“

„Ach, wie schade!“

„Nein, du brauchst mich nicht zu bedauern, Karla, ich war in einer sehr angenehmen Traumstimmung. Ich hatte ein Gefühl, als müsse ich mich über etwas herzlich freuen, wenn ich auch nicht wußte, über was. Ich habe mich lange nicht in einer so freudigen Stimmung befunden, wie heute.“

„Das macht mich glücklich, liebes, teures Onkelchen. Und wenn es dir recht ist, dann kommst du nun mit mir hinüber zum Tee.“

„Ist es schon so spät?“

„Ja, Mama erwartet uns. Und Fräulein Hellmut, deine Vorleserin, ist eingetroffen und soll dir vorgestellt werden. Natürlich nur, wenn es dir recht ist.“

Herr von Birkenheim erhob sich.

„Ach so! Dann war es wohl der Wagen, der Fräulein Hellmut brachte, welcher mich im Schlaf störte.“

„Sicher, denn sonst ist kein Wagen vorgefahren.“

„Habt ihr die Dame schon gesehen?“ fragte der alte Herr, eine graue Brille aufsetzend, ohne die er nie sein vor grellem Licht geschütztes Zimmer verließ.

„Ja, Mama und ich haben sie schon gesprochen.“

„Nun — was hat sie euch für einen Eindruck gemacht?“

Karla lächelte lieblich, so schwer es ihr auch ankam.

„O, einen sehr überraschenden Eindruck, Onkel-

Heinz. Ich fürchte, Graf Steinau hat da ein wenig unbedacht gewählt.“

„Das ist sonst nicht seine Art. Weshalb meinst du das?“

„Die Dame ist noch sehr jung.“

Es zudte ungeduldig in seinen Zügen.

„Was heißt das, sehr jung? Drüde dich doch bitte etwas präziser aus.“

„Aho ich taxiere sie höchstens auf zwanzig bis zweiundzwanzig Jahre. Sie scheint mir höchstens 18 alt als ich zu sein.“

„So jung noch? Nun schließlich ist das kein Fehler, wenn sie sonst die nötigen Eigenschaften besitzt. Die Hauptsache ist mir, daß sie ein sympathisches Wesen und ein angenehmes Organ hat. Davon werde ich mich gleich selbst überzeugen. Graf Steinau kennt mich zu genau, als daß ich annehmen könnte, daß er schlecht gewählt hat. Also komm Karla, wir wollen deine Mutter nicht warten lassen.“

Die Baronessie schob zutraulich ihre Hand in seine Arm und verließ mit ihm das Zimmer. Sie fand, daß der Onkel Heinz heute ganz besonders friedlich und zugänglich war. Scheinbar war er in selten guter Stimmung.

Herr von Birkenheim war eine sehr schlank, vornehme Erscheinung, reichlich mittelgroß. Er hatte graues Haar, das über der hohen Stirn schon etwas gelichtet war, und seine angenehme Züge. Das Gesicht erschien im Kontrast zu den blauen Brillengläsern etwas bleich. Seit fünfzehn Jahren qualte ihn schon sein Augenleiden, und er hatte einen Arzt nach dem andern konsultiert, ohne daß ihm einer hätte helfen können. Nachdem er vergeblich hundert Mittel angewandt, hatte er sich ins Unvermeidliche ergeben.

Die Volksbank Ettlingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

empfiehlt sich zur Annahme von Zeichnungen zur

8. Kriegsanleihe.

Auch Zeichnungen mit Teilzahlungen wie bei den früheren Anleihen werden wieder angenommen.

Landwirt oder Gärtner

für Garten und Feldarbeit und Viehhaltung gesucht. Dauerstelle.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl.

15-20 Zentner

Gelberüben

zu verkaufen. (9) Rupp, Pforzheimerstraße 45.

4 teiliger

Hasenstall

zu verkaufen. Badenerstraße 12.

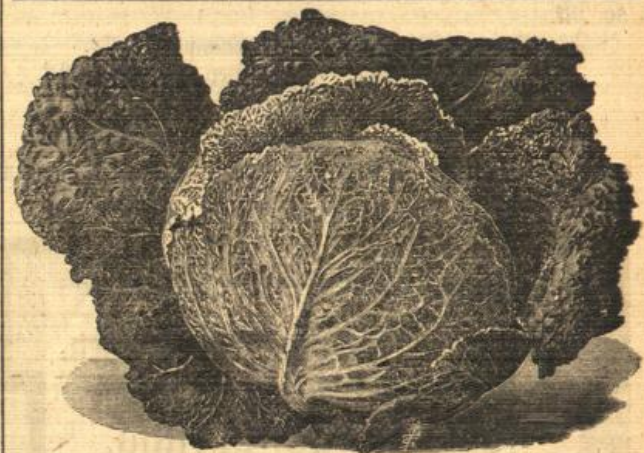
Für das kaufmännische Bureau

wird sofort ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift gesucht. Selbstgesch. Angebote sind zu richten an

Maschinenfabrik Lorenz
Ettlingen.



Gemüse- und Feldsamen!

Neue Sendungen sind wieder eingetroffen. Portionen je nach Sorte von 10 Pfg. ab.

Rudolf Reiter, Samenhandlung.

Am Karsamstag

den 30. März 1918 bleiben unsere Geschäftsräume

geschlossen.

Carl Roos, Bankgeschäft

Städtische Sparkasse, Ettlingen

Volksbank Ettlingen

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Oster-Neuheiten

sind in bekannter Auswahl eingetroffen:

Jackenkleider in reinw. u. halb w. Stoffen

Seiden-Jackenkleider aus Taffet,

Gabardin, in eleganten Formen

Vornehme Seidenkleider in flotten Mach-

arten

Imprägnierte Seidenmäntel, Seiden-

und Moire-Jacken

Ripsmäntel, Tuchmäntel, Paletots

Röcke aus Seide, Kunstseide, Wolle und

Fantasiestoffen.

Blusen aus Seide, Tüll, Chiffon, Voile,

Wolle und Waschstoffen.

Daniels Konfektions-Haus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, eine Treppe.

Bekanntmachung

Nach Vereinbarung mit dem Kriegswirtschaftsamt der Kriegsamtstelle und der Bad. Landwirtschaftskammer übernehmen dieses Jahr die Hilfsdienstmeldestellen die

Vermittlung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften

Die Hilfsdienstmeldestellen Karlsruhe (Städt. Arbeitsamt, Zähringerstr. 100, Fernruf 629 und 949) nimmt jetzt schon Gesuche um Zuweisung von landwirtschaftl. Arbeitskräften aller Art entgegen. Wir ersuchen daher ergebenst, uns den in der dortigen Gemeinde vorhandenen Bedarf an solchen Arbeitskräften mitzuteilen und uns dabei anzugeben:

1. wieviele landwirtschaftl. Arbeitskräfte (männlich und weiblich) verlangt werden,
2. Adresse der Arbeitgeber,
3. Art der verlangten Arbeitskräfte,
4. Lohnbedingungen und Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse,
5. Zeit des Eintritts.

Karlsruhe, den 20. März 1918.

Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

gez. J. A. Mayer.

Vorstehendes geben wir mit dem Anfügen bekannt, daß der Bedarf an landwirtschaftl. Arbeitskräften innerhalb 5 Tagen bei der Polizei anzumelden ist.

Ettlingen, den 23. März 1918.

Bürgermeisteramt:

Suegel.

Neue Pachtverträge

empfehlen Buch- & Steindruckerei R. Barth, Ettlingen.

Lebensmittelverkauf.

Am Montag, den 25. und Donnerstag, den 28. März 1918, nachmittags 2-5 Uhr werden in der städt. Verkaufshalle im Rathaus ohne Nährmittellkarte ausgegeben:

Speisesalz 14 Pfg. für das Pfund (in beliebigen Mengen),

Kaffee-Ersatz gute Qualität 1 Pfd. 3.25 Mt.,

Morgentranf 250 Gr. 38 Pfg.,

Sterilisierte Milch $\frac{3}{4}$ Ltr. 1.25 Mt.

Gänseleberpasteten, die Dose 100 Gr. 4.20 Mt.,

Hansafalat (italienischer Salat) 1 Pfd. 60 Pfg.,

Sauerrüben 1 Pfd. 20 Pfg.,

Salzgurken 1 Pfd. 1.50 Mt.,

Klappstische 1 Pfd. 2.80 Mt.,

Laktose 1 Stück 20 Pfg.,

Bouillonwürfel 5 Stück 20 Pfg.,

Elektroben 1 Pfd. 1.20 Mt.,

R.A.-Seife 1 Stück 37 Pfg. (mit Seifenkarten),

Tonwaschmittel 10 Pfg. per Stück.

Waschmittel 1 Paket 15 Pfg.

Deutscher Tee (1 Paket 100 Gramm 68 Pfg.).

Wiederverkäufer und auswärts wohnende Personen werden beim Verkauf nicht zugelassen. Der Verkauf findet künftig nur noch an zwei Wochentagen (Montag und Donnerstag) jeweils nachmittags statt.

Ettlingen, den 23. März 1918.

Bürgermeisteramt.

Nährmittel-Ausgabe.

In nächster Zeit werden auf Nr. 21 der Nährmittellkarte Gries 200 Gr. auf den Kopf Nr. 22 " Dörrobst 125 Gr. auf den Kopf ausgegeben.

Die Haushaltungen haben sich deshalb bis spätestens Mittwoch, den 27. März, nachmittags 6 Uhr unter Vorlage sämtlicher Nährmittellkarten bei einem der bekanntgegebenen Geschäfte anzumelden, worauf die Bestellmarken Nr. 21 und 22 durch den Kaufmann von der Nährmittellkarte abgetrennt und die Bestellung auf den Bezugs- und Quittungsmarken der gleichen Nummern bestätigt wird.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Reklamationen, die sich auf die Warenbestellung beziehen, nach dem erwähnten Anmeldetermin nicht mehr berücksichtigt werden, weshalb es sich empfiehlt, die Bestellung bei dem Kaufmann sofort vorzunehmen.

Unter den veröffentlichten Geschäften haben die Haushaltungen bei jedem Aufruf von Waren die Wahl, ein Kundenzwang besteht somit nicht.

Die Kaufleute kleben die Bestellmarken auf die ihnen zugegangenen Bestellbogen und liefern diese spätestens 28. März 1918 nachmittags bei Kaufmann Michael Seubert, hier ab.

Nach Eingang der Bestellbogen erfolgt die Zuweisung der Waren an die Kaufleute und gleichzeitig wird bekannt gegeben, bis wann der Bezug derselben durch die Karteninhaber geschehen sein muß. Die Kaufleute sind verpflichtet, beim Verkauf der Waren die Bezugs- und Quittungsmarken der ausgerufenen Nummern von der Nährmittellkarte abzutrennen, nach Nummern zu ordnen, auf die zugestellten Quittungsbogen zu kleben und nach Ablauf der Ausgabezeit die Quittungsbogen bei Kaufmann Michael Seubert hier abzuliefern.

Ettlingen, den 23. März 1918.

Bürgermeisteramt:

Suegel.

Müller.

Neu aufgenommen!

Abgetragene Holz- und Lederschuhe werden mit

neuen Holzböden

versehen bei

J. Müller, Schuhgeschäft,

Leopoldstraße 40.

Dieselbst sind auch Holzsohlen in allen Größen zu haben.

Es werden noch laufend

Schlosser

Dreher

Maschinenarbeiter

jugendliche Arbeiter

und Arbeiterinnen

eingestellt.

Maschinenfabrik Lorenz

Ettlingen.

Das Feldheer braucht dringend

Hafer, Heu und Stroh!

Landwirte! Helft dem Heere!

Ortsausschuß vom Roten Kreuz Ettlingen.

28. Dankfagung.

J. K. S. Großherzogin Luise hatte die Gnade und 50 Mt. überweisen zu lassen.

Für diese Gabe sprechen wir den untertänigsten Dank aus. Ferner erhielten wir: von Karl Heißler, Rheinfelden 100 Mt., Seminarist B. Bender, Verzicht auf Lotteriegewinn 3 Mt., Kontrolleur R. Hentzenius 25 Mt., Julius Müller, Spinnerei 10 Mt., Oberamtsrichter Dr. Lingert, Lotteriegewinn 4 Mt., derselbe weitere Gabe 10 Mt., Ungenannt, Verzicht auf ärztliches Honorar 40 Mt., Dr. Vogel, Zeugengebühren 3 Mt., Volksbank Ettlingen (4. Gabe) 100 Mt. Für das Soldatenheim: von Frau Forstmeister Fischer 50 Mt.

Für Kriegsblinde: von Ungenannt 20 Mt.
Zusammen 415.- Mt.
früher veröffentlicht 36836.64 „
zusammen 37251.64 Mt.

Allen Gebern danken wir herzlich und bitten um weitere Gaben.

Jungfrauentongregation Ettlingen.

Theater-Aufführung.

Sonntag, den 24. März 1918
im großen Saale des St. Elisabethenhauses

Maria Magdalena

Passionspiel in 4 Aufzügen.

Preise der Plätze:

1. Pl. 1.20 Mt., 2. Pl. 0.80 Mt., 3. Pl. 0.50 Mt.

Vorverkauf der Bilette bei den Schwestern des St. Elisabethenhauses.

Programme zu 10 Pfg. an d. Abendkasse zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Mutter-Beratungsfunde.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die nächste Mutterberatungsfunde am

Montag, den 25. März 1918, nachmittags 3 Uhr im Schillerschulhaus - Zimmer Nr. 15, II. Stock links - stattfindet.

Die Mütter und Pflegemütter werden gebeten, ihre Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahre in die Beratungsfunde mitzubringen.

Wir fügen ausdrücklich bei, daß die Mutterberatungsfunde jeden zweiten Montag abgehalten wird, wenn nicht eine besondere Absage erfolgt.

Ettlingen, den 23. März 1918.
Bürgermeisteramt.

Empfehlung.

Hierdurch bringe ich mein Lager in allen

Baumaterialien

und künstliche Düngermitteln in Empfehlung.

Ferner empfehle ich mich für

Ausführung aller kleinen Reparaturen und Ofenausmauerungen.

J. Mupflet, Baugeschäft.

Achtung!

Für 5.20 Mark monatlich kann Jedermann

1000 M. Kriegsanleihe zeichnen.

Bersäume diese Gelegenheit Niemand. Dem Vaterland wird geholfen und sich selbst für die Zukunft ein Kapital gesichert. (12.8)

Näheres durch Rechtsagentur Jakob Repler, Ettlingen
Rheinstr. 151 Telefon 207.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin die herzengute Mutter ihrer Kinder und treubesorgte Tochter und Schwiegertochter

Frau Leopold Mai

geb. Horn

im 35. Lebensjahre, nach kürzerem Leiden, heute nachmittag 4 Uhr, versehen mit den hl. Sakramenten, durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abzurufen.

Ettlingen, den 22. März 1918.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Mai, 3. Jt. im Felde
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Festhalle Ettlingen.

Sonntag abend den 24. März 1918

ununterbrochen von 7-10 Uhr

Kinematographische Aufführungen

Die Herrin des Nils

Schauspiel in 5 Akten.

Zandris

Lustspiel in 3 Akten.

Die Venus in der Maske.

Komödie in 1 Akt.

Was Italien Oesterreich entreißen wollte.

Aktuell.

Eintrittspreise: 80 Pfg., 50 Pfg., 30 Pfg.

60 „ 40 „ 20 „ für Militär.



Vaterländischer Hilfsdienst.



Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Absatz 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Zur Ausführung von landwirtschaftlichen Arbeiten im Bereich der Kriegsamtsstelle werden Arbeitskräfte jeder Art dringend benötigt. Mit dem 1ten Kriegsjahr sind die Schwierigkeiten, den Bedarf an Arbeitskräften zu decken, gewachsen. Infolge des Friedens mit Rußland wird die große Anzahl der Gefangenen, die vorwiegend in der Landwirtschaft tätig waren, in absehbarer Zeit in die Heimat entlassen werden. Die Beschaffung ausreichender Arbeitskräfte für die Landwirtschaft ist aber von ausschlaggebender Bedeutung für die restlose Ausnutzung des heimischen Bodens, durch die allein die Ernährung des Frontheeres und des Heimatheeres sicher gestellt werden kann. Insbesondere sind

Frauen und Mädchen

erwünscht, die vermöge ihrer Herkunft vom Lande oder früherer Beschäftigung in land-, garten- oder forstwirtschaftlichen Betrieben schon einige Kenntnisse in landwirtschaftlichen Arbeiten haben.

Die Vergütung erfolgt nach ortsüblichen Sätzen. Gute Verpflegung ist gewährleistet. Alle, die gewillt und geeignet sind, in der Landwirtschaft mitzuarbeiten, werden hiermit zur freiwilligen Meldung aufgefordert.

Meldungen werden von heute ab bis auf Weiteres bei den Hilfsdienstmeldestellen, bei den Ortspolizeibehörden und dem Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe entgegengenommen.

Da angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit die Inangriffnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten keine Verzögerung duldet, ist es erforderlich, daß alle geeigneten Bewerber sich ungesäumt zu den genannten Meldestellen begeben.

Karlsruhe, den 15. März 1918.

Kriegsamtsstelle Karlsruhe.



Borrömänsverein Ettlingen.

Sehe hiermit die verehrt. Leser in Kenntnis, daß am Sonntag, den 24. März (Palmsonntag) sämtliche entliehenen Bücher zurückzugeben sind. (6)

Der Vorstand.

Soldat

bilanzsicher. Buchhalter sucht während seiner freien Zeit entsprechende Beschäftigung.

Anfragen an die Geschäftsstelle ds. Bl. (2.1)

Weiße

Kinderschuhe

(Spangenschuhe) Größe 31 zu verkaufen.

Gartenstr. 3.

Eine guterhaltene

Konzertzither

preiswert zu verkaufen.

Badenertorstr. 12.

Suche gut erhaltener (8

Koffer

oder Schließkorb

Angebote mit Preis an Lina Frey, Badenertorstr. 25.

Gut erhaltener

Kinderliegwagen

zu kaufen gesucht.

Badenertorstraße 12.

4-5-Zimmer:

Wohnung

1. Juli oder früher zu mieten gesucht.

Angebote unter A B 200 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden fachgemäß ausgeführt.

Ankauf

alter Maschinen.

Adressen erbeten an die Geschäftsstelle des Kurier. (1.5)

Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrgemeinde.

Palmsonntag, 24. März.

Herz-Jesu-Kirche.

6 Uhr: Frühmesse.

8 1/4 Uhr: Schülergottesdienst.

9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst

m. Palmweihen, Prozession und Hochamt.

1 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen.

2 Uhr: Andacht zu Ehren der hl. Familie.

4 3/4 Uhr: Rosenkranz.

5 1/4 Uhr: Fastenpredigt mit Segen.

(Kollekte für arme Erstkommunikanten.)

St. Martinikirche.

8 Uhr: St. Messe.

Lazarett.

8 3/4 Uhr: St. Messe mit Predigt.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Palmsonntag.

8 3/4 Uhr: Lazarett.

(Beichte und hl. Abendmahl).

10 Uhr: Hauptgottesdienst.

4 Uhr: Jungfrauenverein.

8 Uhr: Kriegsbesinnung.

Montag und Dienstag, 8 Uhr

abends: Passionsandacht.

Für die Schriftl. verantw.: R. Barth in Ettlingen.